

Ruhe zum Nachdenken

Elena Maklak: Aus der Millionenstadt Minsk nach Paderborn und Wewelsburg.

Büren-Wewelsburg (NW). In der Gedenkstätte des Kreismuseums Wewelsburg arbeiten seit vielen Jahren Freiwillige der Organisation Aktion Sühnezeichen-Friedensdienste (ASF). Finanziert wird diese Stelle vom evangelischen Kirchenkreis Paderborn. Wewelsburg ist Teil des Kirchenkreis Gebietes, dort existierte von 1939—1943 das Konzentrations- und Vernichtungslager Niederhagen. Derzeitige ASF-Stelleninhaberin ist seit September 2002 die 23-jährige Elena Maklak aus Weißrussland. Im Juni 2002 beendete sie in Minsk ihr Studium der Fächer Literaturwissenschaft, Englisch und Deutsch.

Bis Ende August 2003 arbeitet Elena Maklak jetzt vier Tage in der Woche in der Gedenkstätte des Kreismuseums. Nach der anfänglichen Orientierungs- und Informationsphase bietet sie Führungen an, unterstützt das Sekretariat und übersetzt Briefe von und für noch lebende ehemalige Häftlinge des KZ Niederhagen aus der Ukraine. Am 2. April, dem Tag der Befreiung des Konzentrationslagers Niederhagen, wird sie anwesende ehemalige KZ-Häftlinge während ihres Besuchs in Wewelsburg begleiten. Einmal in der Woche fährt Elena Maklak, die in Paderborn wohnt, zur Abschiebehafenanstalt in Büren. Hier führt sie gemeinsam mit einem Mitglied des Vereins „Hilfe für Menschen in Abschiebehaf“ Gespräche mit den Häftlingen und versucht von Mensch zu Mensch zu helfen. Das Engagement in sozialen Projekten ist für ASF-Mitarbeiter neben der Gedenkstättenarbeit üblich.

Die Geschichte des Nationalsozialismus hat Elena Maklak schon immer interessiert. In Wewelsburg habe sie die Möglichkeit, diese Geschichte am Ort ihre Geschehens kennen zu lernen, so die Töchter einer Muslima und eines russisch-orthodoxen Vaters, die als Studentin Mitglied der evangelischen Kirche wurde. Über Kontakte zu anderen ASF-Freiwilligen konnte Elena Maklak auch bereits die Gedenkstätten in Buchenwald und Dachau besuchen. Da Paderborn im Vergleich zu ihrer Heimatstadt, der Zwei Millionen Stadt Minsk, „sehr ruhig ist“, zieht es sie von Zeit zu Zeit in wahre Großstädte wie Berlin. Da passt es gut, dass sich dort die ASF-Freiwilligen zum Austausch treffen.

Ansonsten kann sie die „Ruhe zum Nachdenken“, die sie in Paderborn hat, durchaus genießen. Deutschland kennt Elena Maklak bereits von früheren Besuchen bei Freunden. Schon damals habe sie die Erfahrung gemacht, dass „Deutschland kein Land ist, wo Milch und Honig fließen“.

Und so sei sie auch auf die Fremdenfeindlichkeit, die sie hier selbst bei der Wohnungssuche erlebt hat, vorbereitet gewesen. Davon abgesehen seien die Leute aber überwiegend nett zu ihr. „ich möchte Deutschland mit all seinen Seiten entdecken, mit den guten und schlechten“, so Maklak.



Informationssuche im Archiv: Auch das gehört auch zu den Aufgaben von Elena Maklak, die zurzeit als Freiwillige der Organisation Aktion Sühnezeichen-Friedensdienste beschäftigt ist. FOTO: WELSLAU